

Häuser weichen wegen Döhlauer Nadelöhr

Im Sommer soll der langgeplante Ausbau der Ortsdurchfahrt beginnen. Dabei geht Sicherheit vor: Mit Verkehrsinsel und Fußgängerampel will man Raser im Zaum halten.

Von Andrea Hofmann

Döhlau – Wer regelmäßig durch Döhlau fährt, kennt das Nadelöhr: Beim Pfarramt müssen Autofahrer oft stehen bleiben, um den Gegenverkehr durchzulassen. An dieser Stelle kommen kaum zwei Fahrzeuge aneinander vorbei – und nicht weit weg davon versuchen auch noch regelmäßig Fußgänger, von einer Straßenseite auf die andere zu kommen.

für Tiefbau im Hofer Landratsamt, auf Nachfrage der *Frankenpost* erklärt. Hinzu kommt, dass die Straße kurvenreich und unübersichtlich ist – sowohl für Fußgänger als auch Autofahrer.

Wie mehrfach berichtet, soll die Döhlauer Ortsdurchfahrt auf einer Länge von 850 Metern auf eine Breite bis zu 6,50 Metern ausgebaut werden. Die Pläne liegen derzeit zur Genehmigung bei der Regierung von Oberfranken – eine Antwort wird in den nächsten Wochen erwartet. Nach derzeitigem Stand wird die Maßnahme etwa 1,8 Millionen Euro kosten, davon übernimmt der Landkreis Hof etwa 1,4 Millionen Euro, den Rest schultern die Gemeinde Döhlau sowie Versorgungsträger, die im Zuge der Arbeiten gleich neue Leitungen verlegen wollen. Laut Jürgen Wälzel erwartet man eine Förderung von mehr als 80 Prozent.

Mehr Verkehrssicherheit ist beim Ausbau der Ortsdurchfahrt oberstes Ziel – das betonen Jürgen Wälzel wie auch Bürgermeister Thomas Knauer mit Blick auf die Befürchtung vieler Döhlauer, eine breitere Straße könnte viele Autofahrer dazu verleiten, schneller durch den Ort zu düsen als bisher. „Durch den Straßenausbau werden die Verkehrssicherheit und die Sichtverhältnisse verbessert – für Fußgänger und den Straßenverkehr“, sagt dazu Jürgen Wälzel. Und Bürgermeister Thomas Knauer bekräftigt: „Wir wollen keine Rennstrecke.“

Eine Fußgängerampel beim Sportplatzweg sowie eine große Verkehrsinsel nahe der Badstraße sollen Raser Einhalt gebieten und Spaziergänger, Rollstuhlfahrer, Sehbehinderte, Familien mit Kinderwagen



Döhlauer Nadelöhr: Zwischen dem gelb gestrichenen Pfarramt und dem gegenüberliegenden Gebäude kommen kaum zwei Autos aneinander vorbei. Mit dem Ausbau der Ortsdurchfahrt wird auch dieses Nadelöhr beseitigt. Das grüne Haus wird dafür abgerissen.
Fotos: Uwe von Dorn/ Andrea Hofmann

oder auch Radfahrer barrierefrei und sicherer als bisher über die Straße bringen. „Das war uns wichtig“, sagt dazu Bürgermeister Knauer. Gerade auf Höhe der Kirchstraße sind viele Fußgänger unterwegs, um über die Straße zur Kirche und zum Friedhof zu gelangen. Auf dem gesamten Straßenabschnitt wird es künftig einen durchgängigen Gehweg geben. Und Knauer betont: Das Tempo-30-Limit, das unter anderem wegen der bisherigen Unübersichtlichkeit gilt, wird auch nach dem Ausbau bleiben –

dies habe Landrat Dr. Oliver Bär zugesichert. Auch die Bushaltestelle wird sicherer – der Bus bekommt eine Einbuchtung und die Fahrgäste ein neues Bushäuschen auf Kosten der Gemeinde.

Jürgen Wälzel vom Kreistiefbauamt hofft auf einen Baubeginn im Juli. Insgesamt sind für die Maßnahme voraussichtlich sechs Monate nötig, die laut Wälzel in zwei Bauabschnitte unterteilt werden, um nicht auf einen Schlag den gesamten Ort lahmzulegen. Er geht davon aus, dass

der erste Straßenabschnitt dieses Jahr, der zweite im nächsten Jahr realisiert werden. Anlieger sollen trotz Baustelle weiterhin zu ihren Anwesen kommen, betont Bürgermeister Knauer auch mit Blick auf Gewerbetreibende in der Hofer Straße.

Durch den Ausbau der Ortsdurchfahrt wird sich auch das Ortsbild der Gemeinde verändern. Mehrere Gebäude werden abgerissen, damit die Straße verbreitert werden kann. Der Landkreis hat drei Objekte erworben, die weichen müssen: die Anwesen

Badstraße 1 und 2 sowie das Haus Hofer Straße 21 gegenüber dem Pfarramt. Das Areal hinter diesem Gebäude will die Gemeinde erwerben und über das Dorferneuerungsprogramm ganz neu gestalten lassen. Dazu wird der bisherige Eigentümer weitere Gebäude auf dem Grundstück abbrechen. Nur die Scheune sowie das kleine alte Wasch- und Backhäuschen sollen erhalten bleiben.

Ein Wermutstropfen für viele Döhlauer: Auch etliche Bäume wurden gefällt – nicht nur, weil sie der Baumaßnahme im Weg sind; laut Jürgen Wälzel waren einige Bäume nicht mehr in gutem Zustand, andere haben Schäden an der Straße, deren Unterbau und an Leitungen ange richtet. Die Bäume sollen ersetzt werden. Bürgermeister Thomas Knauer will insbesondere einen wertigen Ersatz schaffen für die alte Linde in der Ortsmitte: „Dieser tolle Baum hatte in Döhlau Geschichte – hier haben sich früher die Leute nach dem Kirchgang beim sogenannten Milchbänkchen getroffen“, erzählt der Bürgermeister. „Es ist schade, dass dieser Baum weg musste, aber er war auch nicht mehr gesund.“

Die Gemeinde Döhlau sowie unter anderem die LuK Helmbrechts wollen den Ausbau der Kreisstraße zum Anlass nehmen, ihrerseits neue Leitungen zu verlegen. „Das machen wir vorbeugend, um nicht in ein paar Jahren wieder die Straße aufreißen zu müssen“, erklärt Bürgermeister Thomas Knauer. Unter anderem werden Stromkabel, bestehende Telekomleitungen, Gasleitungen und Leerrohre für Glasfaser um- oder neu verlegt.

Eine extra Informationsveranstaltung für alle Anlieger und Interessierte wird es geben, sobald das Okay der Regierung von Oberfranken da ist. Dann lassen sich laut Jürgen Wälzel auch Details zum Zeitplan und dem Bauverlauf besprechen.



„Wir wollen keine Rennstrecke.“
Bürgermeister
Thomas Knauer



„Durch den Straßenausbau wird die Verkehrssicherheit verbessert.“
Jürgen Wälzel, Leiter
des Fachbereichs Tiefbau
im Hofer Landratsamt

Auf der kurvigen Kreisstraße HO 6 durch Döhlau gibt es weitere Engpässe; an der engsten Stelle ist die Ortsdurchfahrt, die zu den meistbefahrenen Hofer Kreisstraßen gehört, gerade einmal 4,50 Meter breit, wie Jürgen Wälzel, Leiter des Fachbereichs